

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief

Band: 29 (1969)

Rubrik: Schulbuben und fremde Hunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulbuben und fremde Hunde

Ich will Euch erzählen, was da einst passiert,
als ein Herr mit seinen Hunden ist spaziert,
stolz auf seine beiden roten Beller,
laufen, jagen sie doch immer schneller.

Un er kommt zum Schulehaus,
wo ses trifft, dass grad die Schule aus,
und die Hunde fangen an zu mucken,
durch die Knabenschar, da geht ein Jucken.
Jeder macht nun einen Ball von Schnee,
armer Herr und Hund', oh' weh.

Jetzt, der Herr im Zorn entbrennt,
weil man seine Hund' nur Fötzel nennt,
mit erhobnem Finger zu den Knaben spricht:
„Hört, ihr frechen Lümmel, das geht nicht.
Wenn noch eine Balle fliegt,
der 'ne zünftge Watsche kriegt.“

Doch so plötzlich stillt er nicht die Wogen,
wieder fliegt ein Ball in hohem Bogen,
und der Knabe, schlau und flink,
macht einen Seitensprung nach links.
Dem fremden Herren er entwischt,
was diesem jetzt recht peinlich ist.
Und hinten tönt's: «Bravo, bravo,
hast's recht gemacht, hallo, hallo!»
Hierauf der Herr im Schnee versinkt,
verärgert nach den Hunden blinzt.

Jetzt aber wieder heimmarschiert
mit seinen Hunden schier blamiert.
Ganz sicher hat er was gelernt:
Wär' er doch eher umgekehrt!
Die Buben aber wissens wohl:
Man fremde Hund' nicht plagen soll!

Joh. Josi